**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

**Band:** 8 (1921)

Heft: 2

Rubrik: Die Erschaffung des Menschen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Die Erschaffung des Menschen

Alfo ward vollendet himmel und erden / mit ihrem gangen heer.

Und also vollendete Gott am sibenden tage seine werd / die er machte / und ruhete am sibenben tag von allen seinen werden / die er machte.

Und fegnete den sibenden tag / und heiliget ihn darumb / daß er an demfelbigen geruhet hatte von allen feinen werden / die Gott schuf / und machte.

Alfo ift himmel und erden worden / da fie geschaffen find / ju der jeit / da Gott der herr erde und himmel machte.

Und allerlen baume auff dem felde / die zuvor nie gewesst waren auff erden / Und allerlen fraut auff dem felde / das zuvor nicht gewachsen war: Dann Gott der Herr hatte noch nicht regnen lassen auff erden / Und war kein mensch / der das land bauete. Aber ein nebel ging auff von ber erden / und feuchtete alles land.

Und Gott der Herr machte den menschen auß einem erdenkloß / und er bließ ihm ehn den lebendigen athem in seine nasen / und also ward der mensch ein lebendige seele.

Und Gott der herr pflanget einen garten in Eden gegen den morgen / und seget den menschen drein / den er gemacht hatte.

Und Gott der Herr ließ auffwachsen auß der erden allerlen baume / lustig anzusehen / und gut zu effen / und den baum des lebens mitten im garten / und den baum des erkanntnuß gutes und boses.

Und es ging aus von Eden ein ftrom zu wässern den garten / und theilet fich dafelbst in vier hauptwasser.

Das erfte beißt Difon / das fleußt umb

das gange land Sevila / und daselbst findet man gold.

Und das gold des lands ift foftlich / und da findet man Bocllion / und den edelstein Onyr.



Das andere wasser heißt Gihon / das fleußet umb das gange Morenland.

Das dritte wasser heißt Sidekel / das fleußet fur Uffprien. Das vierte wasser ift der Phrath.

Und Gott der herr nahm den menschen / und saft ihn in den garten Eden / daß er ihn bauete und bewahrete.

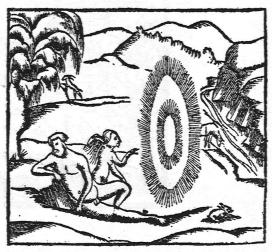
Und Gott der herr gebot dem menfchen / und fprach: Du folt effen von allerlen baumen im garten /

Aber vom baum des erkanntnuß gutes und boses sollt du nicht effen / Dann welches tages du davon issest / wirst du des todes sterben.

Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut / daß der mensch allein seh / Ich will ihm ein gehulffen machen / die umb ihn seh.

Dann als Gott der Herr gemacht hatte von der erden allerlen thier auff dem felde / und allerlen vogel under dem himmel / bracht er sie zu dem menschen / daß er sehe wie er sie nennet / Dann wie der mensch allerlen lebendige thier nennen wurde / fo folten fie beißen.

Und der mensch gab einem jeglichen vieh und vogel under dem himmel / und thier auff dem felde seinen nammen / Aber fur den menschen ward kein gehülffen funden / die umb ihn ware.



Da ließ Gott der Herr einen tieffen schlaff fallen auff den menschen / und er entschlieff. Und nahm seiner rippen eine / und schloß die stätt zu mit fleisch.

Und Gott der herr bauet ein weib auf der rippe / die er von dem menschen nam / und brachte sie zu ihm.

Da sprach der mensch / Das ist doch bein von meinen beinen / und fleisch von meinem fleisch / Man wird sie mannin heißen / darrumb / daß sie vom mann genommen ist.

Darumb wird ein mann seinen vatter und seine mutter verlassen / und an seinem weibe hangen / und sie werden sehn ein fleisch.

Und fie waren beide nadet / der menfch und fein weib / und schameten fich nicht.

Und die schlang war listiger dann alle thier auff dem felde / die Gott der herr gemacht hatte / und sprach zu dem weib: Ja solt Gott gefagt haben / Ihr folt nicht effen von allerlen baumen im garten:

Da fprach das weib zu der schlangen: Wir effen von den fruchten der baume im garten:

Aber von den fruchten des baums mitten im garten hatt Gott gefagt: Effet nicht da-



von / ruhrets auch nicht an / daß ihr nicht sterbet.

Da sprach die schlange zum weibe: Ihr werdet mit nichte des todes sterben /

Sondern Gott weiß / daß / welches tages ihr davon esset / so werden euere augen auffgethan / und werdet sehn wie Gott und wissen was gut und boß ist.

Und das weib schauet an / daß von dem baum gut zu essen ware / und lieblich anzussehen / daß es ein lustiger baum ware / weil er klug machte / und nam von der frucht / und aß / und gab ihrem mann auch davon / Und er aß.

Da wurden ihr behder augen auffgethan / und wurden gewahr / daß sie nacket waren / und flochten feigenblatter zusammen / und machten ihnen schürke.

Und fie boreten bie ftimme Gottes bes Berren / ber im garten ging / ba ber tage

füle worden war. Und Abam verstedt sich mit seinem weibe / für dem angesicht Gottes bes herren / under die baume im garten.

Und Gott der herr rieff Abam / und fprach ju ihm: Wo bift du?



Und er sprach: Ich horete beine stimme im garten / und forchte mich / Dann ich bin nadet / darumb verstedt ich mich. Und er sprach:

Wer hat dirs gesagt / daß du nadet bist? Hast du nicht gegessen von dem baum / davon ich dir gebot / du foltest nicht davon essen?

Da sprach Adam: Das weib / das du mir zugesellet hast / gab mir von dem baume / und ich ag.

Da sprach Gott der Herr zum weibe: Warumb haft du das gethan? Das weib sprach: Die schlange betrog mich also / daß ich aß.

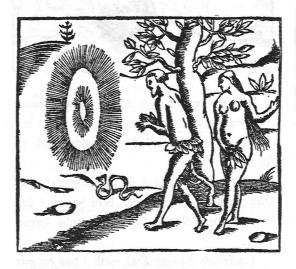
Da sprach Gott der herr zu der schlangen: Dieweil du solches gethan hast / senst du verflucht für allem vieh / und für allen thieren auff dem felde / Auff deinem bauch solt du gehen / und erden essen dein leben lang.

Und ich will feindschafft feten zwischen

dir und dem weibe / und zwischen deinem saamen und ihrem saamen / Derselbe soll dir den kopff zertretten / und du wirst ihn in die fersen stechen.

Und zum weibe sprach er: Ich wil dir viel schmerken schaffen / wann du schwanger wirst / Du solt mit schmerken kinder gebaren / Und dein will soll dem mann underworssen sehn / und er sol dein herr sehn.

Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der stimme deines weibes / und gegessen von dem baum / davon ich dir gebot / und sprach: Du solt nicht davon essen / Verstucht sey der acker umb deinetwillen /



mit kummer folt du dich davon nehren dein leben lang.

Dorn und difteln foll er dir tragen / und folt daß fraut auff dem felde effen.

Im schweiß deines angesicht folt du dein brot effen / big daß du wieder gur erden werdest / davon du genommen bist / Dann du bist erden / und folt zu erden werden.

Und Adam hieß sein weib Heva / darumb / baß sie ein mutter ift aller lebendigen.

Und Gott der Herr machte Adam und feinem weibe rode von fallen / und zoch fie an.

Und Gott der Herr sprach: Siehe / Adam ist worden / als unser einer / und weiß was gut und boß ist. Nun aber / daß er nicht ausstrecke seine hand / und breche auch von dem baum des lebens / und esse / und lebe ewiglich.

Da ließ ihn Gott der Herr aus dem garten Eden / daß er das feld bauete / davon er genommen ift.



Und trieb Adam auß / und lägert für den garten Schen den Cherubim mit einem bloßen hauenden schwert / zu bewahren den weg zu dem baum des lebens.